

**Protokoll der 12. Sitzung des Sanierungsbeirates vom 05.09.2013
im Quartierszentrum, Hugo-Luther Straße 60a, 38118 Braunschweig**

Anwesende:

Vertreter/innen aus Rat und Bezirksrat:

Herr Glaser
Herr Hillger
Frau Johannes, Vorsitzende
Frau von Kalm
Frau Sewella
Herr Sommerfeld

Bürgermitglieder:

Herr Frej
Herr Jahnz
Herr Meister, stellv. Vorsitzender
Frau Schossig
Herr Schramm

Vertreter der Verwaltung:

Herr Symalla (50.11)
Frau Knüsting (61.13)

Quartiersmanagement plankontor:

Frau Notter

Gäste: u. a.

Herr Bethkenhagen	Bewohner
Frau Döhrmann	Mütterzentrum/ MehrGenerationenHaus e.V.
Herr Mickley	Bewohner
Herr Sielaff	Bewohner

Ablauf und Tagesordnungspunkte:

Öffentlicher Teil:

1. Genehmigung der Niederschrift über die 11. Sitzung des Sanierungsbeirates am 08.08.2013
2. Mitteilungen des Quartiersmanagements
3. Mitteilungen der Verwaltung
4. Vorlage: Wendehammer Büchnerstraße
5. Vorlage: Entwicklungskonzept "Westliches Ringgebiet - Soziale Stadt"
6. Anfragen / Anregungen

Begrüßung

Frau Johannes eröffnet die 12. Sanierungsbeiratssitzung. Sie stellt fest, dass die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde und der Sanierungsbeirat beschlussfähig ist.

Frau Johannes stellt den Antrag, die Genehmigung der Niederschrift (TOP 1) durch "Anträge an den Verfügungsfonds" zu ersetzen. Frau Notter erläutert, dass aufgrund einer Erkrankung die Niederschrift nicht rechtzeitig fertig gestellt werden konnte. Gleichzeitig liegen zwei Anträge, die sich sehr kurzfristig ergeben haben, als Tischvorlagen vor.

Die so geänderte Tagesordnung wird mit 11 Ja-Stimmen einstimmig genehmigt.

Die abgestimmte Tagesordnung lautet wie folgt:

1. Anträge an den Verfügungsfonds
2. Mitteilungen des Quartiersmanagements
3. Mitteilungen der Verwaltung
4. Vorlage: Wendehammer Büchnerstraße
5. Vorlage: Entwicklungskonzept "Westliches Ringgebiet - Soziale Stadt"
6. Anfragen / Anregungen

Bürgerfragestunde

Frau Johannes eröffnet die Bürgerfragestunde.

Herr Mickley macht darauf aufmerksam, dass zu folgenden Anregungen noch keine Antworten vorliegen:

- An der Mündung des Fußwegs von Penny/ Hornbach zur Ekbertstraße sollte der Bordstein abgesenkt werden. Hier ist der Fußweg nicht ausreichend für den PKW-Verkehr abgesperrt (mit großen Steinen). Der Weg ist außerhalb des Staake-Geländes nicht beleuchtet.
- An der Mündung des Fußwegs von Penny/ Hornbach zur Straße "Am Alten Bahnhof" sollte der Bordstein abgesenkt werden.

Herr Bethkenhagen befürchtet, dass der Drainagegraben zwischen den Kleingärten an der Blumenstraße und dem zukünftigen Jugendplatz mit dem Bau der Lärmschutzwand zugeschüttet wird und bittet die Verwaltung dies nicht zu tun, weil sonst Überflutungen die Folge wären. Darüber hinaus weist er auf mehrere Gefahrenquellen auf dem Ringgleis hin, insbesondere für Radfahrer, und bittet um zeitnahe, notfalls provisorische Beseitigung:

- Unebenheiten unter der Münchenstraßenbrücke
- Schotterpisten im Bereich Blumenstraße
- herausragende Schiene in der Mitte des Weges in der Nähe der Hugo-Luther-Straße.

Herr Sielaff regt an, den Ringgleisabschnitt zwischen Madamenweg und Kreuzstraße aufgrund der intensiven Nutzung zu befestigen.

Frau Knüsting beantwortet die Fragen wie folgt: Der Drainagegraben östlich der geplanten Lärmschutzwand bleibt erhalten. Der Fachbereich Stadtgrün wird den Sachstand und die aufgeworfenen Fragen zum Ringgleis im Zusammenhang mit den EFRE-Planungen zum Mehrgenerationenpark in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten.

Frau Johannes schließt die Bürgerfragestunde.

TOP 1: Anträge an den Verfügungsfonds

Initiative Kulturschaufenster - Kulturfest "Live im Westen" - Nachfolgeantrag

Frau Notter erläutert den Antrag. Da ein wichtiger Sponsor abgesprungen ist, muss die Initiative die Strombereitstellung alleine übernehmen, was den bisherigen geplanten Kostenrahmen sprengen würde. Deshalb wird kurzfristig ein Nachfolgeantrag über 380 Euro gestellt.

Der Sanierungsbeirat stimmt dem Antrag bei einer Enthaltung einstimmig zu.

Mütterzentrum/ MehrGenerationenHaus - Lernort "Internet im Café"

Frau Döhrmann erläutert den Antrag. Da sich nicht jeder einen eigenen Computer leisten kann, will das Mütterzentrum im Café einen Laptop für die Nutzer/innen, teils auch Schüler/innen der Hausaufgabenhilfe, zur Verfügung stellen und pädagogisch begleiten.

Frau Johannes fragt, ob die Nutzer eine Gebühr zahlen müssen, wird verneint.

Herr Frej begrüßt das Projekt.

Für Herrn Glaser ist der Antrag zu kurzfristig gestellt und beantragt die Vertagung auf die nächste Sitzung.

Der Sanierungsbeirat entscheidet sich mit 3 Ja- und 8 Nein-Stimmen gegen eine Vertagung.

Der Sanierungsbeirat stimmt dem Antrag mit 9 Ja- und 2 Nein-Stimmen mehrheitlich zu.

TOP 2: Mitteilungen des Quartiersmanagements

Frau Notter gibt folgende Termine bekannt:

10.09.2013	Bezirksrat, 18.30 Uhr, Aula Realschule Maschstraße, Maschstraße 41
12.09.2013	Enthüllung der Gedenktafel für Otto Bennemann, 15 Uhr, Hugo-Luther-Str. 59
13.09.2013	10 Jahre Stadtteilladen Nord - Feier, 14 Uhr, Neustadtring 9a
13.-15.09.13	Kulturschaufenster "Live im Westen", Spielplatz Pfingststr./Madamenweg
18.09.2013	Tag der offenen Tür Madamenhof, 11-14 Uhr, Madamenweg 156
26.09.2013	Stadtteilkonferenz, 14 Uhr, Quartierszentrum Hugo-Luther-Str. 60a
26.09.2013	Bündnis gg. rechts - Runder Tisch, 19 Uhr, Quartierszentrum Hugo-Luther-Str. 60a
24.10.2013	Sanierungsbeirat, 18.30 Uhr, Quartierszentrum Hugo-Luther-Str. 60a
29.10.2013	Bezirksrat, 18.30 Uhr
01.11.2013	Länderabend Schweiz, 19 Uhr, Quartierszentrum Hugo-Luther-Str. 60a
07.11.2013	Sanierungsbeirat, 18.30 Uhr, Quartierszentrum Hugo-Luther-Str. 60a
26.11.2013	Bezirksrat, 18.30 Uhr
05.12.2013	Sanierungsbeirat, 18.30 Uhr, Quartierszentrum Hugo-Luther-Str. 60a

Umgestaltung Außengelände Kita Madamenweg

Am 15. August wurde in der Kita Madamenweg eine Elternbeteiligung bzw. -information durchgeführt, bei der der Entwurf zur Umgestaltung des Außengeländes vorgestellt wurde. Dieser wurde im Vorfeld maßgeblich von den Kita-Mitarbeiterinnen entwickelt. Er wurde von den Eltern gutgeheißen.

Garten ohne Grenzen

Am 23. August organisierten die zukünftigen Nutzer/innen mit Unterstützung des Seniorenbüros ein Grillfest beim benachbarten Kleingarten, das gut besucht war und zur Gemeinschaftsbildung beitrug.

Ideenwerkstatt Kontorhaus/ Jödebrunnen

Am 28. August fand die Nachfolgeveranstaltung der Ideenwerkstatt zum Kontorhaus statt. Die während der Ideenwerkstatt gesammelten Ideen wurden vorgestellt, diskutiert, auf ihre Realisierbarkeit geprüft und von den Teilnehmer/innen bewertet. Der Vorschlag, das Kontorhaus als Infozentrum für Lokalgeschichte (Wasser- & Industriegeschichte) zu entwickeln, fand die größte Zustimmung. Das Nutzungskonzept soll darüber hinaus Raum für eine kleine Gastronomie, Lesungen und Konzerte sowie als Treffpunkt für Projektgruppen geben.

Hausfest

Das Hausfest am 30. August wurde gut besucht. Vertreten waren jung bis alt, Bewohner/innen und Vertreter/innen von Politik, Verwaltung und sozialen Einrichtungen. Es wurde ein buntes Kulturprogramm durch lokale Musik- und Tanzgruppen geboten.

Ringgleisflohmarkt

Der Flohmarkt wurde sehr gut besucht - auch dank des guten Wetters. Es haben sich rund 220 Bewohner mit einem Stand beteiligt. Drei Musikgruppen, darunter die AntiRost-Band, haben für gute Unterhaltung gesorgt.

Neonazis im Westlichen Ringgebiet

Nach der erfolgreichen Informationsveranstaltung am 18. Juli lud das Bündnis gegen Rechts am 26. August zu einem Runden Tisch ein. Dieser beschloss die Durchführung von mehreren Veranstaltungen im Westlichen Ringgebiet, um die Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren. Am 26. September trifft sich die Gruppe wieder zur weiteren Vorbereitung.

Wandbildgestaltung Werksteig

Herr Menzel hat mit den Arbeiten an der Wand bereits begonnen.

Wandbildgestaltung Ringgleis

Frau Schulze vom Fachbereich Kultur lässt mitteilen, dass im Herbst der vierte Abschnitt der Mauer (ehemals Bühler/ MIAG) am Ringgleis zwischen Ernst-Amme- und Hildesheimer Straße künstlerisch gestaltet wird.

Aktueller Stand der Baustellen

Schulhofumgestaltung Sophienschule

- Mit der Baumaßnahme wurde Ende August begonnen.

Madamenweg 130 / Bunker

- Die ersten Wohnungen sind bereits bezogen. Balkone wurden neu angebracht. Fassade und Innenausbau usw. sind noch weiterzuführen.

Bauvorhaben Buchler

- Fenster und Fassadenelemente am Fagus-Kontorhaus sind eingesetzt.

Cammannstraße

- Die Bauarbeiten befinden sich kurz vor Abschluss. Lediglich der Eingangsbereich an der Frankfurter Straße ist noch fertig zu stellen.

TOP 3: Mitteilungen der Verwaltung

Frau Knüsting informiert, dass Teilflächen des ehemaligen Betriebshofes am Westbahnhof (EFRE-Planungsbereich) als Kindertagesstätte (1-geschossig), Bildungszentrum (2-geschossig), und Werkhof mit Werkstätten und Ateliers (ehemals Garagen für hohe Nutzfahrzeuge) umgenutzt werden sollen. Träger bzw. neuer Eigentümer aller Teilbereiche ist eine türkische Organisation.

Herr Sommerfeld fragt, ob es sich dabei um eine religiöse Organisation handelt und ob die Einrichtungen für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Herr Glaser bittet um Auskunft, wer der Träger ist, ob es sich um eine Islamschule handelt und welche Schulungsinhalte im Bildungszentrum vermittelt werden sollen. Frau Knüsting weist darauf hin, dass die Sozialverwaltung keine Bedenken bezüglich der Trägerschaft äußerte. Herr Meister fragt, ob der Bedarf für eine Kindertagesstätte geprüft wurde. Frau Knüsting weist darauf hin, dass von einem Bedarf ausgegangen werden kann, da die Sozialverwaltung keine Bedenken geäußert hat. Es kann von einem Bedarf auch über den Bezirk hinaus ausgegangen werden.

Herr Schramm merkt an, dass eine Kindertagesstätte nur für türkische Kinder nicht dem Integrationsansatz entspricht.

Bezüglich des Ausgleichsbetrags führt Frau Knüsting aus, dass der Käufer die Grundstücke zum Endpreis kauft, sodass kein Ausgleichsbetrag anfällt.

Auf Nachfrage von Frau Sewella erläutert Frau Knüsting, dass die ursprünglich im Bebauungsplan ausgewiesenen Grünflächen, die einen Abriss der Garagen voraussetzen, nicht öffentlich wären. Ein Abriss wäre sehr teuer, sodass der Erhalt und Verkauf an den privaten Eigentümer bevorzugt wird.

Herr Schramm verdeutlicht das Interesse der Eigentümer an der Hugo-Luther-Straße sowohl an dem Pachtstreifen als auch an der dahinter liegenden Fläche. Der Kauf dieser Flächen wäre jedoch mit dem Abriss der Garagen verbunden, der für die Eigentümer nicht bezahlbar ist. Er bittet die Verwaltung dieses Interesse zu berücksichtigen. Frau Sewella empfindet diese Auflage an die anliegenden Eigentümer als ungerecht.

Herr Jahnz schlägt eine Erschließung der Garagen von der Hugo-Luther-Straße vor. Frau Knüsting macht darauf aufmerksam, dass eine Umnutzung zu Garagen innerhalb der Grünfläche nicht den Festsetzungen des Bebauungsplanes entspricht, da die Festsetzung Grünfläche zur Erweiterung der privaten Freiflächen vorgesehen war. Aufgrund der besonderen Ausmaße ist eine Umnutzung zu Garagen auch nicht zweckmäßig. Herr Hillger bittet um Informationen zu den Zeitplänen aller EFRE-Projekte.

TOP 4: Vorlage: Wendehammer Büchnerstraße

Frau Knüsting erläutert, dass mit der Anlage des Wendehammers an der Büchnerstraße / Hugo-Luther-Straße das Erschließungskonzept des Gewerbegebietes nun vollständig umgesetzt werden kann. Die Finanzierung wird teils über städtische Mittel und teils über Soziale Stadt-Mittel gesichert.

Auf Nachfrage von Frau von Kalm ergänzt Frau Knüsting, dass drei Poller die Durchfahrt zwischen Hugo-Luther- und Büchnerstraße verhindern. Im Notfall muss die Durchfahrt jedoch für die Feuerwehr passierbar sein. Der Fuß- und Radweg verläuft südlich der Anlage in beide Richtungen.

Frau Knüsting beruhigt Herrn Jahnz, dass in der Mitte des Wendehammers ein neuer Baum gepflanzt würde, falls der bestehende bei den Bauarbeiten zu Schaden käme.

Herr Jahnz macht darauf aufmerksam, dass es für LKW keine Wendemöglichkeit gibt, wenn der Wendehammer der Büchnerstraße genauso klein ist wie der Wendehammer des Westbahnhofs, da an dieser Einmündung „keine Wendemöglichkeit für LKW“ beschildert wurde. Frau Knüsting erläutert, dass die Wendeanlage für LKW-Verkehre geeignet ist.

Herr Hillger begrüßt die Maßnahme. Frau Knüsting bestätigt ihm, dass alle Einfahrten mit den Eigentümern abgestimmt wurden.

Herr Frej befürwortet das Projekt ebenfalls. Er schlägt vor, den Teil des Fußweges, der nicht mehr genutzt werden wird, zu begrünen. Frau Knüsting hält dies für nicht zweckmäßig.

Der Sanierungsbeirat wird gebeten, die Vorlage "Planungsbeschluss Wendehammer Büchnerstraße" (16326/13) zu beraten und eine Empfehlung für die Beschlussgremien zu fassen.

Der Sanierungsbeirat stimmt der Vorlage mit 11 Ja-Stimmen einstimmig zu.

TOP 5: Vorlage: Entwicklungskonzept "Westliches Ringgebiet - Soziale Stadt"

Herr Meister freut sich, dass zwei Anregungen aus dem Sanierungsbeirat ins Konzept aufgenommen wurden. Er vermisst jedoch die Anregung "Unterquerung A 391 Hugo-Luther- / Rudolf-Steiner-Straße". Herr Frej verweist auf die Dringlichkeit dieser Maßnahme, da sie nach der Sanierung der Tangente als nicht mehr realisierbar erscheint. Frau Knüsting erklärt, dass die Verwaltung entschieden hat, die Maßnahme aufgrund der hohen Kosten nicht umzusetzen. Sie habe weder hohe Priorität noch sei sie über Stadtumbau West finanzierbar.

Herr Hillger plädiert für die Umsiedlung des Quartiersmanagement zum Frankfurter Platz und für dessen Verstetigung über 2017 hinaus. Frau Knüsting hält eine komplette Umsiedlung des Quartiersmanagement für nicht sinnvoll, befürwortet jedoch den Aufbau einer kleineren Anlaufstelle. Frau Sewella macht darauf aufmerksam, dass die Umsiedlung Bedingung für die Vertragsverlängerung des Quartiersmanagement war. Daher sei diese Vorgehensweise nicht korrekt. Herr Sommerfeld bestätigt, dass der Rat diese Bedingung nicht in seinen Beschluss aufgenommen hat.

Herr Hillger möchte darüber hinaus das Ziel "Erhalt von preiswertem Wohnraum" durch das Ziel "Schaffung von neuem preiswertem Wohnraum" ergänzt wissen. Frau Knüsting erklärt, dass es im Rahmen der Sanierung nicht

die Möglichkeit gibt Belegungsrechte einzufordern. Herr Hillger ist der Meinung, dass man bei einigen Neubauprojekten, z.B. an der Blumenstraße, Sozialen Wohnungsbau hätte realisieren können. Herr Jahnz wendet sich gegen die Schaffung von neuem preiswertem Wohnraum, da das Ziel die Durchmischung der Bewohnerschichten sein sollte. Herr Meister wiederum verweist auf den "Leitfaden Soziale Stadt", der Sozialen Wohnungsbau als eines der Hauptziele ausweist.

Für Frau von Kalm ist die Wendung "ungewollter Identitätsverlust" (Vorlage S. 4 oben) unglücklich formuliert. Ziel sollte nicht sein, einen Verlust zu vermeiden, sondern die Identität zu stärken. Frau Knüsting verweist darauf, dass der Erhalt der alten Baustrukturen bzw. des Arbeiterviertels im positiven Sinne identitätsstiftend sei. Die bauliche Struktur von damals sei auch für die Identität der Bewohner von heute sehr wichtig. Auch Herr Frej weiß, dass viele Bewohner stolz sind, in einem Altbau zu wohnen.

Herr Sommerfeld fragt zu Anlage 4, warum einige Straßenzüge "Erhaltenswerte Strukturen" (besondere Straßenzüge mit durchgängiger gründerzeitlicher Struktur) aufweisen und andere nicht und was die Konsequenz davon ist. So sei z.B. der ganze Ring nicht erfasst. Es ist zu befürchten, dass diese Gebäude beim Sanierungsbedarf nicht berücksichtigt werden. Frau Knüsting sagt zu, dies zu überprüfen und konkretisieren.

Herr Frej lobt das Konzept und wünscht, dass es weiter in diese positive Richtung geht. Er merkt an, dass die Darstellung angesichts der hohen Prozentsätze von Nichtwählern und von Kinderarmut zu positiv ist. Segregationstendenzen habe es schon in den 70er Jahren gegeben. Frau Knüsting bestätigt gewisse Negativentwicklungen bereits in den 70er Jahren. In den 90er Jahren habe es aber nochmals eine Qualitätsveränderung gegeben.

Herr Hillger bemängelt, dass die Themen Lärmschutz und Verkehrsberuhigung nicht benannt werden. Frau Knüsting weist darauf hin, dass Lärmschutz vorrangig über Maßnahmen am Gebäude selbst erreicht würde, nicht über Verkehrsberuhigungsmaßnahmen.

Frau von Kalms Frage, was störende Nutzungsmischungen sind, beantwortet Frau Knüsting dahingehend, dass nicht gewollte Nutzungsmischungen von Wohnen und Gewerbe wie z.B. am Westbahnhof, problematisch sein können. Eine Lösung kann entweder der Schutz der Bewohner oder die Veränderung der Nutzung sein.

Frau Sewella sieht den Sinn des Konzeptes zu diesem Zeitpunkt nicht, da viele Projekte bereits abgeschlossen sind. Frau Knüsting erläutert, dass es sich teils um einen Rückblick handelt, was bis jetzt unternommen wurde, aber auch, was noch in Angriff genommen werden soll.

Herr Sommerfeld versteht das Konzept als Momentaufnahme und befürwortet, dass, wie Herr Dybowski in der letzten Sitzung erläuterte, damit Grenzen gezogen werden. Er sieht jedoch keinen Grund das Thema Kreativwirtschaft ins Konzept aufzunehmen, da er bezüglich der HBK und der Kreuzstraße 67 keine Perspektive sieht. Frau Knüsting weist auf die prägende Rolle der HBK im Gebiet hin. Andere Wirtschaftszweige werden dadurch nicht ausgeschlossen. Frau Johannes und Herr Meister verdeutlichen die Bedeutung, die die Kreativwirtschaft in Zukunft im Gebiet einnehmen könnte.

Herr Glaser plädiert dafür, den Öffentlichen Personennahverkehr nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ - unter besonderer Berücksichtigung des schienengebundenen Verkehrs - weiterzuentwickeln.

Der Sanierungsbeirat schlägt zusammengefasst folgende Ergänzungen zum Entwicklungskonzept vor:

- "Schaffung von neuem preiswertem Wohnraum" bzw. Förderung von Sozialem Wohnungsbau
- quantitative Weiterentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere des schienengebundenen Verkehrs
- Lärmschutz
- Umsiedlung des Quartiersmanagement zum Frankfurter Platz und Verstetigung über 2017 hinaus.
- Überarbeitung der "Erhaltenswerten Strukturen" in Anlage 4.

Der Sanierungsbeirat stimmt der Vorlage mit den oben genannten Ergänzungen mit 11 Ja-Stimmen einstimmig zu.

TOP 6: Anfragen / Anregungen

Der Beirat wünscht einen Bericht über Sachstand und Zeitplan der Baumaßnahme "Schulhof Sophienstraße" zur nächsten Sitzung.

Frau Johannes beschwert sich, dass die Tore des Okerweges auf dem Buchler-Gelände immer wieder abgeschlossen sind. Frau Knüsting berichtet, dass die Eigentümer diesbezüglich bereits gemahnt wurden.

Herr Meister fragt nach dem Sachstand zur Vermarktung der Gewerbegebiete am Westbahnhof, insbesondere der Fliegerhalle.

Herr Frej wünscht aktuelle Informationen zum "Baugebiet an der Schölke" sowie zum sozial geförderten Wohnraum: Wie viele Wohnungen sind in ganz Braunschweig sozial gefördert im Vergleich zum gesamten Wohnungsbestand? Wie viele Wohnungen wurden im Gebiet der Sozialen Stadt sozial gefördert?

Herr Schramm macht auf lockere Pflastersteine vor dem Gambit aufmerksam.

Herr Glaser weist auf die fehlende wassergebundene Deckschicht auf dem Ringgleis am Westbahnhof sowie auf Verschmutzungen des dortigen Regenrückhaltebeckens durch Schmutzwasser hin. Er fragt nach dem Sachstand des Schülernachhilfe-Projektes im Mütterzentrum. Darüber hinaus regt er an, keine Hinweisbriefe mehr über die verschickten oder noch nachzuversendenden Vorlagen zu verschicken, sondern die Angaben direkt in die Tagesordnung einzuarbeiten. Der Vorschlag wird vom Sanierungsbeirat positiv aufgenommen.

Frau Johannes schließt die Sanierungsbeiratssitzung.

Braunschweig, den 27.09.2013

Für das Protokoll: Denise Notter, plankontor *Stadt & Gesellschaft* GmbH